

Jacob G. Hornberger, der Präsident der Stiftung The Future of Freedom, äußert sich zum Umgang der Bush-Administration mit der Souveränität anderer Länder.

LUFTPOST

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 216/08 – 07.11.08**

Was ist mit der Souveränität Syriens und Pakistans?

Von Jacob B. Hornberger

THE FUTURE OF FREEDOM FOUNDATION, 01.11.08

(<http://www.fff.org/blog/jghblog2008-10-28.asp>)

Präsident Bush hat sich furchtbar darüber aufgeregt, dass die irakische Regierung noch nicht die Vereinbarung unterzeichnet hat, die den US-Streitkräften gestatten soll, auch nach dem 31. Dezember im Irak zu bleiben. Wenn diese Vereinbarung mit ihm nicht unterzeichnet wird, will er alle Militäroperationen einstellen und seine Streitkräfte in die US-Militärbasen im Irak zurückziehen. Bush behauptet, "das Recht" und die "Souveränität des Iraks" zwingen ihn zu dieser Maßnahme. Dabei müsste er erst einmal erklären, warum ihm "das Recht" und die "Souveränität des Iraks" gestatten sollen, überhaupt US-Truppen im Irak zu lassen – unabhängig davon, ob sie sich in den dortigen US-Basen oder außerhalb dieser Basen aufhalten – wenn keine Vereinbarung über das Andauern der Besetzung des Landes durch Bushs Truppen unterzeichnet wird.

Auf jeden Fall scheinen "das Recht" und die Achtung der "Souveränität" für Syrien und Pakistan nicht zu gelten. Das sind zwar zwei unabhängige Staaten, aber Bushs Streitkräfte haben sie trotzdem erst kürzlich angegriffen und reihenweise Pakistaner und Syrer umgebracht.

Bush behauptet, "das Recht zur Selbstverteidigung" habe ihn zu den militärischen Überfällen auf diese beiden souveränen und unabhängigen Staaten autorisiert. Leute, die seine Streitkräfte aus dem Irak vertreiben wollten, benutzten diese beiden Länder als Basis für ihre Operationen.

Es gibt jedoch mindestens ein großes Problem in Bushs "Rechtsverständnis". Im Irak ist Bush nämlich der Aggressor – der Angreifer – und nicht der Verteidiger. Der Verteidiger ist der Irak. Bush kann deshalb als Angreifer kein Recht auf Selbstverteidigung geltend machen, wenn sich der Verteidiger zu verteidigen versucht.

Stellen Sie sich vor, ein bewaffneter Räuber schießt auf Sie. Sie haben dann das Recht zur Selbstverteidigung. Sie haben das Recht, auch auf den Räuber zu schießen. Wenn sie zurückschießen, kann der Räuber kein "Recht auf Selbstverteidigung" geltend machen, wenn er erneut auf Sie schießt. Weil er den Angriff begonnen hat, kann nur das Opfer das Recht auf Selbstverteidigung für sich beanspruchen.

Das gleiche Prinzip gilt natürlich auch für Nationen. Weder die irakische Regierung noch das irakische Volk haben die Vereinigten Staaten jemals angegriffen. Aber Bush hat mit seiner Armee den Irak angegriffen. Die Vereinigten Staaten sind also der Angreifer, und der Irak ist der Verteidiger.

War Bushs Angriff etwa legal? Natürlich nicht! Erstens gelten Angriffskriege seit dem Nürnberger Urteil (gegen führende Nazis) als (das schwerste aller) Kriegsverbrechen. Zweitens hat sich Bush nie eine Kriegserklärung des Kongresses gesichert, was die US-

Verfassung aber vorschreibt. Deshalb ist Bushs Krieg unter unserer Regierungsform illegal. Drittens sind nach der UN-Charta, die auch die Vereinigten Staaten unterschrieben haben, Angriffe auf andere Länder illegal.

Da Bush den Irak angegriffen hat, kann nur der Irak das Recht auf Selbstverteidigung geltend machen, Bush hingegen nicht. Das gleiche Prinzip gilt natürlich auch für Bushs jüngste Angriffe auf Syrien und Pakistan. Bush hat die Souveränität dieser beiden Staaten genau so verletzt, wie er schon mit seiner Invasion die Souveränität des Iraks verletzt hat. Bushs Versuch, diese Angriffe als "Selbstverteidigung" zu rechtfertigen, ist die falsche und betrügerische Erklärung eines bewaffneten Räubers, der behauptet, sich gegen die Verteidigungsversuche des Opfers verteidigen zu müssen.

In Wirklichkeit macht das Bush-Regime, was immer es will. Nach Bushs Auffassung ist alles, was er tut, legal und moralisch gerechtfertigt, weil angeblich alles im Namen der "Freiheit" oder in Verfolgung eines göttlichen Plans geschieht. Deshalb ist auch das Getue, die Iraker müssten unbedingt eine Vereinbarung unterzeichnen, damit Bush die Besetzung ihres Landes fortsetzen kann, nur ein Versuch zur Vernebelung. Bush braucht nur einen Vorwand für die ohnehin andauernde Besetzung. Wenn die irakische Regierung bis zum 31. Dezember kein Abkommen unterzeichnet, wird das Bush (oder seinen Nachfolger) nicht daran hindern, die US-Truppen im Irak so einzusetzen, wie er es wünscht. Das hat er gerade in Syrien und in Pakistan getan und wird es auch weiterhin im Irak tun. Und er wird alles für legal halten, gleichgültig ob es eine Vereinbarung gibt oder nicht, weil nach Meinung Bushs alle Taten einer US-Regierung automatisch legal sind.

Jacob Hornberger ist Gründer und Präsident der Stiftung The Future of Freedom (Die Zukunft der Freiheit) und zu erreichen unter jhornberger@fff.org.

(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit Anmerkungen in Klammern versehen. Anschließend drucken wir den Originaltext ab.)

What About Syria's and Pakistan's Sovereignty?

by Jacob G. Hornberger

President Bush has been making a big hullabaloo over the fact that the Iraqi regime has not signed on to an agreement that would authorize U.S. forces to remain in Iraq after December 31. Bush says that if an agreement is not signed between him and the Iraqi government, he will cease military operations in Iraq, keeping his military forces inside U.S. bases within Iraq. Bush says that "the law" and "Iraqi sovereignty" would require him to do this, even though he has yet to clarify how "the law" and "Iraqi sovereignty" permit him to keep any forces in Iraq, whether inside U.S. bases or not, if there is no agreement signed extending Bush's occupation of the country.

In any event, apparently "the law" and the concept of "sovereignty" don't apply to Syria and Pakistan. Those are two independent countries that Bush's military forces have recently attacked, killing scores of Pakistanis and Syrians.

Bush says that "the law of self-defense" authorizes his military attacks against these two sovereign and independent countries. He says that people who are trying to evict Bush's forces from Iraq are using these two countries as bases of operations.

There is at least one big problem, however, with Bush's interpretation of "the law": In Iraq Bush is the aggressor — the attacker — not the defender. Iraq is the defender. Therefore,

as the attacker Bush is precluded from claiming self-defense when the defender attempts to defend itself.

Assume that an armed robber shoots at you. You have the right of self-defense. You have the right to fire back at the robber. When you fire back, the law does not entitle the robber to claim "self-defense" when he fires at you again. Since he was the one who initiated the attack, only his victim has the right of self-defense.

The principle is no different with respect to nations. Neither the Iraqi government nor the Iraqi people ever attacked the United States. Instead, Bush and his army attacked Iraq. That makes the U.S. the attacker, the aggressor. Iraq is the defender.

Was Bush's attack legal? Of course not. For one thing, wars of aggression were punished as war crimes at Nuremberg. Second, Bush never secured a congressional declaration of war, which the U.S. Constitution requires. That makes Bush's war on Iraq illegal under our form of government. Third, the UN Charter, to which the U.S. is a signatory, makes attacks on other countries illegal.

Thus, since Bush attacked Iraq, only Iraq can claim self-defense, not Bush. Moreover, the principle is the same with respect to Bush's recent attacks on Syria and Pakistan. Not only is Bush's violation of the sovereignty of those nations as illegal as when he violated Iraqi sovereignty with his initial invasion, Bush's self-defense justification is as faulty and fallacious as an armed robber's claim that he was defending himself from his victim's attempt to defend himself.

The fact is that the Bush regime is going to do whatever it wants to do. In Bush's mind, whatever he does is legal and moral because it's all for "freedom" or in accordance with some plan of God. Thus, all the hullabaloo about the necessity for the Iraqis to sign an agreement extending Bush's occupation of the country is just smokescreen. Bush obviously wants a cover for his continued occupation of the country. But if the Iraqi regime fails to sign an agreement by the December 31 deadline, that's not going to stop Bush from employing his army any way he wants. That's what he's doing with Syria and Pakistan, and that's what he will continue doing with Iraq. And it will all be legal, agreement or no agreement, because in Bush's mind whatever the U.S. government does is automatically legal.

Jacob Hornberger is founder and president of The Future of Freedom Foundation. Send him email jhornberger@fff.org .

www.luftpост-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern